

Die erweiterte Vision für Kinder in EINER Welt

Es war nur eine aus der Not der Kinder Haiti und aus Carols konkretem Vertrauen in die von ihr erlernten Montessori-Didaktik erwachsene Vision, die das Haiti-Projekt anstieß. Später wurde dies jedoch ergänzt durch einen nächtlichen Wachtraum-Anstoß aus einer „anderen“ Dimension.

Es war dies keine der sehr konkreten Formulierungen, wie ich sie seit 1989 manchmal empfangen), aber DENNOCH war die Botschaft klar: **Was in Haiti funktioniert zum Wohle dort benachteiligter Kinder ist – kulturell angepasst – auch in anderen Teilen dieser EINER Welt notwendig zum Wenden von Not – und möglich.**

Diese angedeutete „Ein-Sicht“ erweiterte den Zielumfang, nicht jedoch den Inhalt des Engagements für hochwertige ganzheitliche Vorschulbildung. In einer Art Wachtraum-Gespräch mit einer nichtkörperlichen höheren Instanz wurde ich davon überzeugt, dass „richtige“ SINNVolle Systemverbesserung auf globaler Ebene erfolgen muss und vor allem, dass dies möglich ist. Mein Respekt (meine Furcht?) vor den globalen Großorganisationen insbesondere im Rahmen der UNO sei nicht nötig. Auf allen Ebenen saßen Menschen mit vergleichbaren Eigenarten. Was begrenzt regional vertretbar ist, sei auch überregional unbegrenzt zu vermitteln.

Das Geschenk dieser und späterer Ein-Sichten war und ist vor allem die Stärkung der Überzeugung und des Glaubens an diese Möglichkeit. Ich teile diese auf EINE Welt erweiterte Vision mit Carol, der engagierten Montessori-Spezialistin, wengleich uns bewusst ist, dass zu diesem globalen Brückenbau nicht nur mehr engagierte (oder besser bezahlte) didaktische Praktiker erforderlich sind, sondern vor allem ein für diese Notwendigkeit erweitertes **Bewusstsein** verantwortlicher Menschen in aller Welt. Neben fachlich qualifizierten Mitstreitern brauchen wir Promotoren und Promotorinnen aus der „civil society“, mit Überzeugungskraft und Ausdauer, oder aber die politischen Strukturen der betroffenen Länder müssen überzeugt werden. Am besten wird es funktionieren, Kind-zentrierte frühkindliche Qualitäts-Vorbildung (nicht unbedingt nur Montessori-Didaktik) einzuführen, wo benachteiligte Kinder leben, wenn „civil society“ und „Amtsträger“ sich finden in dem Wunsch, **Kindern ein erfülltes menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.**

Mit viel Liebe in den allerersten Lebensjahren und früh beginnender hochwertiger Bildung kann diese globale Vision Wirklichkeit werden. Dafür sollten zunächst Menschen aus aller Welt sich finden, die insbesondere im Rahmen der UN-Organisationen gemeinsam mit sanftem Nachdruck das Notwendige von den Verantwortlichen einfordern. Wenn die Möglichkeiten erkannt werden, wenn Menschen bewusst wird, dass Qualitäts-Vorbildung auch in schwierigen Situationen, wie in Haiti, realisierbar ist, finden sich auch engagierte Promotoren und Promotorinnen aus der „civil society“. Grundsätzlich müssten jede Mutter und jeder Vater mit wachem Bewusstsein und der nötigen Selbstsicherheit bereits ein für ein helfendes Engagement im jeweils zumutbaren Rahmen. Durch Internet und Globalisierung ist Bewegung in EINE Welt gekommen, die zumindest denen, die schon teilhaben können an diesen Neuerungen, Möglichkeiten konstruktiv kritischer Einmischung bieten, die bisher sehr viel

problematischer waren. Notwendig – und möglich – ist zunächst „Vernetzung“ gleicher Engagements.

Was inhaltlich geschehen müsste, ist sicher ständig perfektionierbar, aber schon heute soweit bekannt und anerkannt, dass es keinen Grund gibt, mit der Realisierung bessere Startchancen für benachteiligte Kinder in EINER Welt zu warten.

Weltweit konkurrieren einige wenige didaktische Methoden bzw. die diese vertretenden Institutionen miteinander, die das Kind und nicht den Lehrer oder die Lehrerin im Mittelpunkt sehen. Insbesondere sind dies: Montessori, Rudolf Steiners Anthroposophen (Waldorf-Vorschulen). Head Start (USA) und High-Scope (USA). Letztere kommerziell arbeitende Institution konnte sich besonders geschickt bei UNICEF in New York eingliedern.

Eine Zusammenarbeit dieser Systeme und Institutionen war eine von mir anfangs erhoffte und sogar versuchsweise konkret angestrebte Utopie (die ich DENNOCH nie aufgegeben habe) – aber Werbung für die Gemeinsamkeiten dieser Kind-zentrierten Lehrverfahren wurde zu einem praktischen Ziel im Rahmen der auf EINE Welt erweiterten Vision. Diese führte zu dem Versuch, zunächst konzeptionell-kooperationswillige Fachleute in Deutschland an einen runden Tisch zu bringen:

Die "**Initiative Vorschul-Didaktik für Kinder in EINER Welt**"

– s. in der Homepage-Kategorie "Gesellschaftspolitisches Engagement" unter "Entwicklungs-Visionen und Konzepte" – **8 Seiten pdf**.